



Fries und Teil der Decke im Dachauer Saale.

Aus dem neuen Bayerischen Nationalmuseum in München.



Portalfigur von A. Pruska.

Die malerische Baugruppe des neuen Nationalmuseums in der Prinzregentenstrasse ist eine der Hauptschönheiten des an Kunstschätzen und Prachtbauten so reichen Münchens geworden und als Museumsbau wird die Schöpfung Gabriel v. Seidls als mustergültiges Vorbild für die glückliche Vereinigung zweckmässiger und künstlerischer Anordnung anerkannt. Trotz der zahlreichen voraufgegangenen Veröffentlichungen in Bild und Wort ist daher die Herausgabe eines umfangreichen Prachtwerkes mit Freuden zu begrüssen, welches nicht nur den Bau in allen seinen Einzelheiten schildert und abbildet, sondern auch die Baugeschichte und mit ihr die Entwicklung des Baugedankens in ausführlicher Darstellung aufzeichnet und die künstlerische Gestaltung des Innern und die wirkungsvolle Anordnung der reichen Sammlungsbestände im Zusammenhange erläutert und durch eine Fülle prächtiger Tafeln und Textabbildungen veranschaulicht*).

Erst so wird eine volle Würdigung des Erreichten möglich.

Der vom Reichsarchivsekretär Dr. Ivo Striedinger verfasste Text dieses Prachtwerkes gibt in grossen Zügen die Geschichte des von weiland König Max II. »Meinem Volk zu Ehr und Vorbild« begründeten Nationalmuseums, dieser einzigen Verkörperung der kultur- und kunstgeschichtlichen Bedeutung der bayerischen Lande, schildert darauf die misslichen, ernstliche Gefahren drohenden Zustände im alten Hause und die Vorbereitungen zum Neubau, die mit dem Siege Seidls im engeren Wettbewerbe ihren glücklichen Abschluss fanden, und entwickelt dann das Programm, welches der Erbauer der Bearbeitung der Pläne zu Grunde legte und das

*) Der Neubau des Bayerischen Nationalmuseums in München. Herausgegeben mit Genehmigung des Kgl. Bayerischen Staatsministeriums des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten. 11 Bogen Text mit 50, zum Teil ganzseitigen Autotypen und 4 lithographischen Abbildungen, sowie 75 Lichtdruck- und 7 lithographierten Tafeln. Preis in Leinwand gebunden oder in Leinwandmappe 70 Mk.

als massgebend für Museumsbauten überhaupt angesehen werden darf.

Die Bedeutung der Schöpfung und deren harmonische Durchführung treten uns in dem mustergültig ausgestatteten Werke in überzeugender Vollständigkeit vor Augen, so dass wir uns nicht versagen können, unseren Lesern wenigstens in gedrängter Kürze an der Hand einiger dem genannten Werke entnommener Abbildungen und Tafeln nochmals einen Abriss des im Herbst 1894 begonnenen und im Herbst 1900 vollendeten Neubaus zu geben unter besonderer Berücksichtigung der inneren Ausstattung, bei der Rudolf Seitz seine Meisterschaft in vollem Umfange bewährt hat.

Der bayerische Landtag hatte 4600000 Mk. für den Bau und 180000 Mk. für den Umzug der Sammlungen bewilligt.

Der Bau selbst hat von Kellersohle bis Hauptgesims, einschliesslich Turm, einen Kubikinhalt von rund 135200 cbm. Die Kosten des Baues betragen insgesamt 3875282,72 Mk., die Baukosten an sich, ohne die für Gärten und Höfe, Einfriedung mit Hallen und Strassenherstellung 3571700,59 Mk., so dass der Kubikmeter des umbauten Raumes sich auf 26,40 Mk. stellt. Für die innere Ausstattung der Sammlungsäle und der Bibliothek sind 616660,75 Mk. aufgewendet.

Der Bauplatz umfasst innerhalb der Einfriedigung eine Fläche von 19600 qm. Die grösste Länge der Gebäude beträgt 260 m.

Der Baugrund war mit alten Rinnsalen und Lettenschichten durchsetzt und durchschnittlich 5 m unter Trottoir tragfähig.



Gesamtansicht des Bayerischen Nationalmuseums in München.

Architekt: Professor Gabriel von Seidl in München.